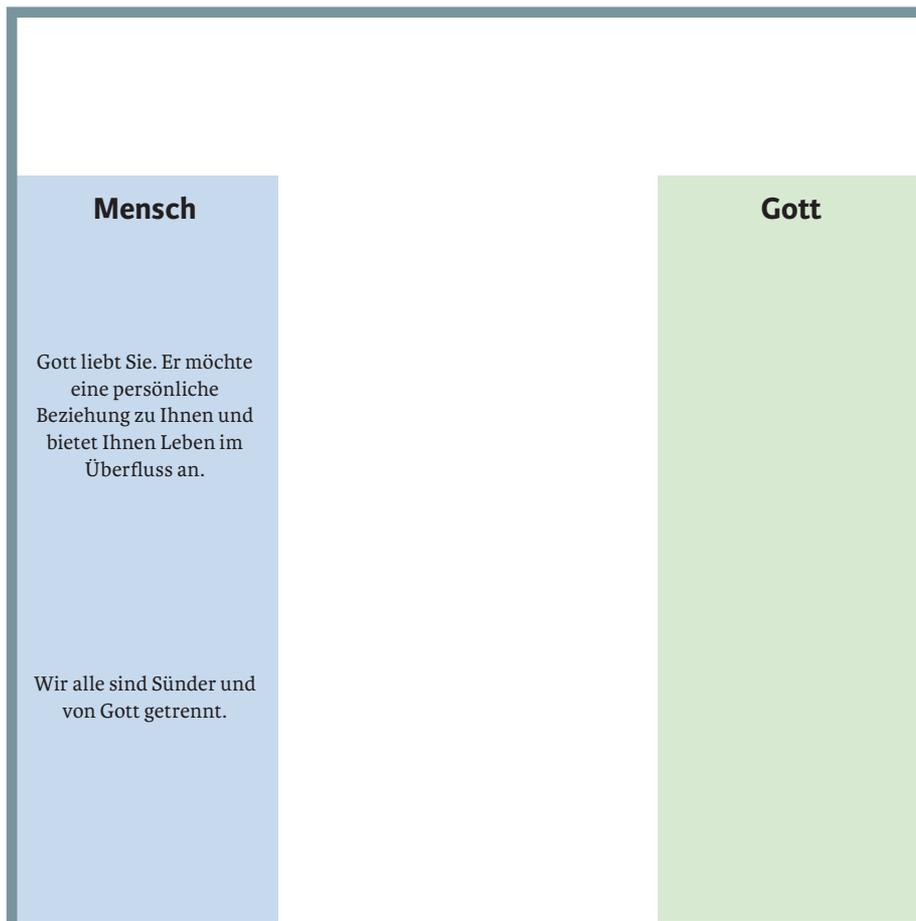


Sünde und Trennung

Unser Problem:

Sünde und Trennung

Von Anfang an haben die Menschen Gottes Gesetz gebrochen und darin versagt, nach seinen Standards zu leben. Wir haben uns dazu entschlossen, ihm ungehorsam zu sein und unseren eigenen Weg zu gehen. Wir entscheiden uns auch heute noch zum Ungehorsam; die Bibel nennt das *Sünde*. Wir sind Sünder in unserem innersten Wesen und in unserem Lebensstil. Gott dagegen ist sowohl *heilig* (absolut rein) und *gerecht* (er ist ein guter Richter). Unser sündiges Wesen trennt uns von ihm – in diesem Leben und in der Ewigkeit. Wir haben moralisch und geistlich vor Gott versagt.





Persönlich

Jeff hatte viele turbulente Jahre hinter sich mit einer Affäre neben seiner Ehe, dem Verlust des Arbeitsplatzes sowie einer nicht leichten Zeit bei der Armee. Seine Karriere, Ehe und Familie waren komplett durcheinander geraten; und all das verursachte bei ihm eine blutende Geschwulst, die ihn beinahe das Leben gekostet hätte. So konnte es nicht weitergehen.

Sein Freund Fred führte dagegen ein Leben zum Vorzeigen. Von vielen wurde er als das Beispiel für einen guten Menschen schlechthin angesehen – er war sogar einmal zur Knochenmarkspende für einen wildfremden Menschen bereit. Fred war vielen ein wirklich guter Freund. Charakterlich zeichnete ihn eine besondere Güte aus, zudem war er äußerst attraktiv. Und doch hatten Jeff und Fred einiges gemeinsam: Beide hatten den Wunsch, mit Gott ins Reine zu kommen; beide versuchten, das durch eigene Anstrengung zu erreichen; und beide fühlten ihre Hilflosigkeit, Gott durch eigenes Tun zu gefallen. Schließlich wurde ihnen bewusst, dass sie einen Retter brauchen, der sie von sich selbst und der Strafe für ihre Sünde befreit.

Ich war in der vierten Klasse und ein super Typ – zumindest meinte ich das –, als ich lernte, dass ich kein vollkommenes Leben führen kann. Als Klassensprecher – was absolut nichts über Verantwortungsbewusstsein und Fähigkeiten aussagt – und Einser-Schüler schwoll meine Brust ziemlich an. Eines Morgens beschloss ich in meinem aufgeblasenen Stolz, für einen Tag lang in jeder Hinsicht vollkommen zu sein. Ich zog das etwas mehr als eine Stunde durch, bis ich Gedanken und Verhalten an mir bemerkte, die alles andere als gottgefällig waren. Also beschloss ich, das Experiment am nächsten Morgen erneut zu starten. Und dann wieder am nächsten Morgen und so weiter. Es dauerte allerdings noch eine Woche, bis ich merkte, dass der Neunjährige, der mich da aus dem Spiegel ansah, völlig kraftlos war, um ein Leben zu führen, das Gott gefällt. Das erste Mal in meinem Leben erkannte ich, wer ich wirklich bin: jemand, der Gottes vollkommenen Standard verfehlt und kraftlos ist, sein eigenes Herz zu reinigen.

 **Einstieg**

1. Wenn Sie etwas an Ihrem Charakter oder Lebensstil ändern könnten, was würden Sie in Angriff nehmen?
-
-

2. Markieren Sie mit einem X, wo Sie sich auf der „Vollkommenheitsskala“ einordnen würden.

Vollkommen wie Gott



So schlecht wie möglich

3. Nehmen Sie sich etwas Zeit, und erinnern Sie sich an Begebenheiten, wo Ihnen Fehlverhalten bewusst ist, wo Ihr Leben nicht Gottes Maßstäben entsprochen hat. Schreiben Sie keine Wörter in das Feld, sondern machen Sie für jede Begebenheit nur einen Punkt.

Hauptteil

1. Was sagt Gott in den folgenden Bibelversen über uns und über Sünde?

Psalm 14,3

Jesaja 64,6

Römer 3,23

2. Denken Sie, dass diese Aussagen auch auf Ihr Leben zutreffen?

Ja Nein

3. Listen Sie die Merkmale der Sünde auf, die in den folgenden Bibelversen genannt werden.

Bibelverse	Merkmal der Sünde
Psalm 51,7	<hr/>
Jeremia 17,9	<hr/>
Jakobus 2,10	<hr/>

4. Was sind laut der Bibel die Folgen oder Konsequenzen unserer sündigen Natur?

Jesaja 59,1-2

2. Thessalonicher 1,8-9

Römer 6,23

5. Beschreiben Sie mit Ihren eigenen Worten, was die folgenden Schlüsselbegriffe aus Römer 6,23 bedeuten:

Lohn

Sünde

Tod

Illustration



„Sünde ist das Einzige,
was Gott hasst. Sie
brachte Christus ans
Kreuz, verdammt
Seelen, verschließt den
Himmel und legte das
Fundament der Hölle.“

Thomas Brooks
(1608–1680, englischer
Theologe und Prediger)

Drei Menschen standen am Ende eines Docks an der kalifornischen Küste. Sie waren entschlossen, den Pazifischen Ozean zu durchschwimmen, um die paradiesischen Hawaii-Inseln zu erreichen. Der erste Schwimmer war jeden Sonntag seines Lebens ganz gewissenhaft ins Schwimmbad gegangen. Er meinte, über die Jahre ansehnliche Fortschritte im Schwimmen gemacht zu haben – zumindest so viel, wie in dieser Zeit zu erwarten war –, und er war bestimmt so gut – wenn nicht sogar besser – wie die meisten anderen. Er war überzeugt, mit dieser Voraussetzung den Ozean durchschwimmen und das Paradies erreichen zu können. Als er jedoch ins Hafenbecken sprang und losschwamm, schaffte er nur ein paar Kilometer, bis er ertrank.

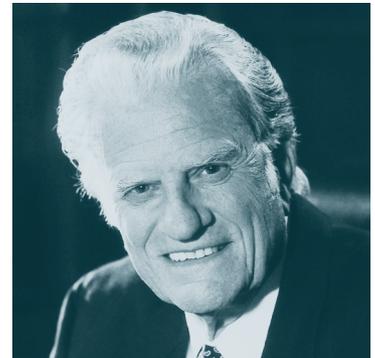
Die zweite Schwimmerin ging nicht nur jeden Sonntag in den Pool, sondern zog täglich morgens und abends ihre Bahnen. Im Schwimmverein erhielt sie zahllose Auszeichnungen, unermüdlich studierte sie die Physiologie und Psychologie des Schwimmers, selbstlos half sie anderen dabei, Bestzeiten zu erreichen. Mit ihrem Engagement und harten Training verdiente sie sich Anerkennung und Respekt bei ihren Sportkollegen weltweit. Als sie ins Wasser tauchte und die lange Reise begann, brachten ihre kräftigen und eleganten Züge sie über 20 Kilometer weit durch die Wellen und starken Strömungen des Pazifischen Ozeans. Letztendlich konnte sie allerdings nicht durchhalten und ertrank ebenfalls.

Der dritte und letzte Schwimmer hatte sich allein auf die lange Distanz vorbereitet. Er war zweifellos der größte Schwimmer, den es je gegeben hatte; beeindruckende acht Goldmedaillen hatte er bei jeder der letzten vier Olympiaden im Schwimmen gewonnen. Er hatte nicht nur sämtliche Rekorde der Schwimmwelt gebrochen, sondern seinen Sportkollegen auch jegliche Hoffnung genommen, einmal so gut zu sein wie er. Auch er sprang ins Wasser und schwamm dem Horizont entgegen, während begeisterte Zuschauer die Küste säumten, soweit das Auge blicken konnte. Er war wirklich der Beste, den die Menschheit an den Start schicken konnte. Es gab keinen, der ihm an Größe und Fähigkeit gleichgekommen wäre. Als die Nacht hereinbrach, passierte er die Stellen, wo die ersten beiden Schwimmer ertrunken waren; aber seine Züge waren immer noch stark und kräftig. Schließlich reichte seine große Anstrengung aber doch nicht aus, und auch er sank auf den Grund des Ozeans.

Ein Pilot, der die Stelle überflogen hatte, konnte berichten, dass er über 250 Kilometer in Richtung auf sein ersehntes Ziel geschafft hatte, bevor er ertrunken war; diese Meisterleistung war bisher unerreicht in der Geschichte der Menschheit. Der Pilot berichtete allerdings auch, dass die vom Champion-Schwimmer zurückgelegte Distanz nur ein Zehntel der Strecke zum Paradies gewesen sei.

 **Meilensteine**

Was ist Ihnen in diesem Kapitel besonders wichtig geworden?



„Der Mensch versucht, sich selbst von seiner Sünde zu befreien. Aber Gott möchte ihn davon überführen und ihn davon retten.

Sünde zieht die Todesstrafe nach sich, und kein Mensch kann sich selbst vor der Todesstrafe retten oder sein eigenes Herz von seiner Verdorbenheit reinigen.“

Billy Graham
(*1918, amerikanischer Pastor und Prediger)



Weiter geht's



Lernvers

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Römer 6,23

Ein tödliches Problem hat den Planeten Erde befallen; und die Bibel sagt: Jeder Mensch hat dadurch Schaden genommen.

Wenn Sie Ihr X auch nur den Bruchteil eines Zentimeters unter „Vollkommen wie Gott“ eingetragen oder im Kasten auch nur *einen* Punkt eingezeichnet haben, ist der Test positiv: Auch Sie sind betroffen. Die Bibel bezeichnet dieses tödliche Problem als Sünde. Sie nennt auch die Konsequenzen unserer Sünde: ewige Trennung von Gott.

Wir denken oft: „Gott erwartet von mir, dass ich mich zumindest ordentlich anstrengte. Wenn mein Leben dann noch frei ist von groben Sünden wie Mord, dann ist das schon okay. Jedenfalls bin ich dann nicht schlimmer als ... (setzen Sie einen Namen Ihrer Wahl ein).“

Gottes Maßstab für moralisches Handeln ist allerdings seine eigene vollkommene Reinheit und Heiligkeit. Ob in unseren Gedanken oder Taten, ob wir etwas getan oder unterlassen haben, wir versagen ständig darin, so gut zu sein wie er. So wie die größten Anstrengungen des Champion-Schwimmers erbärmlich unzureichend waren, taugt auch unser Bemühen nicht mehr.

Mit jedem Punkt in der Box sagen wir Gott: „Ich weiß, was du verlangst – aber ich mach's, wie ich will.“ Ganz gleich, ob Sie Ihr X auf der Skala nahe an der Untergrenze oder fast ganz oben platziert haben: Sie sind an Gottes vollkommenem Standard gescheitert. Ein reiner Gott und unreine Menschen passen einfach nicht zusammen. Unsere Sünde führt letztendlich zum Tod – körperlich und geistlich. Sie trennt uns von Gott – in diesem Leben und in der Ewigkeit. Weil Gott heilig und gerecht ist, kann er bezüglich seines vollkommenen Standards keine Kompromisse eingehen.

Wenn wir Gott auf der Grundlage unserer eigenen Verdienste begegnen wollen, dann stehen wir verurteilt da und sind so gut wie tot. Wir sind unfähig, uns aus eigener Kraft vor den ewigen Konsequenzen unserer Sünden zu retten.

Wir brauchen jemand, der die Distanz zwischen unseren besten Leistungen und Gottes vollkommenem Standard ausgleicht – auch der beste Schwimmer aus unserer Geschichte hätte einen solchen Ausgleich gebraucht. Aber wer kann diese Distanz überbrücken? Wie können Gottes Gerechtigkeit – die als Strafe die ewige Trennung von einem vollkommenen Gott verlangt – und Gottes Liebe – die Nähe in einer ewigen und liebevollen Gemeinschaft mit uns wünscht – zugleich vollkommen zufriedengestellt werden? Das nächste Kapitel handelt von Gottes Lösung dieses Problems. Es ist übrigens der Grund dafür, dass die Botschaft dieses Kurses auch *Evangelium* genannt wird, d. h. Gute Nachricht.